



# Kribbeln und Fernweh

→ TRUCKER, KOCH UND REISELEITER – HANS-PETER CHRISTOPH IST CHEF DES BUSUNTERNEHMENS AVANTI

„Wenn ich länger als zwei Wochen hier bin, dann kribbelt es in mir, dann muss ich bald wieder weg. So ist das, wenn man viel unterwegs ist“, sagt Hans-Peter Christoph, 50. Schon als Jugendlicher hat der in Offenburg geborene Chef des Freiburger Busunternehmens Avanti die einschlägige Literatur gewälzt. „Hemingways Fiesta, Henry Miller und die ganzen Sachen. Ich war elektrisiert, ich war fasziniert.“ Eigentlich logisch, dass man dann als Erwachsener in Sachen Tourismus und Reise sein Geld verdient. Doch ganz so geradlinig war die Karriere auch wieder nicht.

**Nach dem Abi** Ende der 70er Jahre machte er während des Zivildienstes beim Arbeiter-Samariter-Bund seinen LKW-Führerschein. Danach ging es für eine Spedition auf den Bock und in die große weite Welt. „Lastwagen überführen nach Südeuropa und in

Hintergedanken, mich vielleicht irgendwann einmal damit selbstständig zu machen“, sagt Christoph. Heute steht auf den von ihm organisierten Reisen neben der Kultur des Gastlandes denn auch die Kulinarik im Mittelpunkt.

**Doch das Fernweh** war verführerischer als die Freiburger Kochmütze. Bald schon ging die Reise weiter als Busfahrer mit dem Alternativ-Betrieb „Transchaos“, wie so viele Firmen in der Stadt in den 80er Jahren ein Kollektiv. „Sicher, selbstbestimmt arbeiten und nicht für die Scheißkapitalisten. Das war damals so. Und das kann ich noch heute vertreten.“ Er begann, Reisen zu organisieren und zu vermarkten. Die Trips gingen in die Türkei, nach Griechenland, nach Spanien, nach Korsika – alles Regionen, die Christoph während seiner Zeit als Trucker kennengelernt hatte. 1990 wurde das erste offizielle Reiseprogramm gedruckt, 1991 der erste ei-

men aus der Taufe gehoben. Die Kunden rekrutieren sich aus der Szene und dem universitären Milieu. Aber auch einige nicht ganz so spießige Lehrer entdeckten Avanti und buchten dort ihre Klassenfahrten. „Unser Verdienst ist es, dass wir in vielen Kreisen den Urlaub mit dem Bus erst salonfähig gemacht haben“, blickt Christoph zurück.

**Avanti, das heute** zwölf Mitarbeiter zählt und neben dem Büro in der Klarastraße einen Betriebshof auf der Haid hat, hat das Spießler-Image abgeschüttelt. Im Juni diesen Jahres wird sich Christoph einen lang gehegten Traum erfüllen: Es geht mit zwei Reisebussen nach China zu den Olympischen Spielen.

**Zehn Wochen** dauert die Tour auf den Spuren der Hippies und der Seidenstraße durch den Iran, Turkmenistan, Usbekistan und Kirgistan ins Reich der Mitte. „Ich freue mich wahnsinnig darauf“, schwärmt Christoph. „Es



Fotos: © dob

→ Das Studium der Islamwissenschaften brach Hans-Peter Christoph nach vier Semestern ab: „Zu viel Theorie.“

die Türkei, ein Jahr lang habe ich in dieser Zeit in Paris gelebt.“ Parallel dazu studierte er ab 1982 an der Freiburger Uni Islamwissenschaften, brach jedoch nach vier Semestern ab. Zu viel Theorie, und ohnehin war er lieber selbst vor Ort im Nahen Osten als in den muffigen Hörsälen.

**Die nächste Wendeschleife** des Lebens kam 1986, als er im italienischen Spitzenrestaurant Enoteca eine Ausbildung als Koch absolvierte und danach ein Jahr lang als Geselle in dem Beruf arbeitete. „Gutes Essen spielt eine große Rolle in meinem Leben, diesen Beruf habe ich erlernt mit dem

gene Bus gekauft. Es handelte sich um einen altersschwachen Magirus M 2000, den man für rund 800 Mark in Prag in Rot umlackieren ließ. Die Farbe haben heute noch die inzwischen acht Busse der Firma. Warum? „Vielleicht als Hommage an meinen ersten VW-Bus, mit dem ich nach Griechenland in den Urlaub gefahren bin. Das war ein alter Feuerwehrbus“, schmunzelt Christoph.

**Es war die Geburtstunde** von Avanti. Zusammen mit seinem damaligen Partner Achim Clauß, der heute den Paris-Liner betreibt, wurde ein etwas anderes Reisebüro und Busunterneh-

ist etwas Besonders, mit einer Gruppe im Bus über Land zu fahren. Man kriegt etwas mit.“ Anders als Fliegen, wo man nach wenigen Stunden landet, aber noch lange nicht angekommen ist.

**Überhaupt Flugzeuge.** Die mag er nicht. „Sämtliche Anstrengungen des Kyoto-Protokolls werden durch den hoch subventionierten Flugverkehr zunichte gemacht“, wettet Christoph. Und weiter: „Mein Ziel ist es, zu verankern, dass der Bus das umweltfreundlichste und sicherste Reisemittel ist.“

**Dominik Bloedner**

# Triumph im Magenta-Trikot

→ MICHAEL MARSCHALKOWSKI VON DER TELEKOM IN FREIBURG IST ALS DEUTSCHLANDS BESTER AZUBI DER FACHINFORMATIK GEEHRT WORDEN

**Freiburg. Den ersten Computer hat er im Alter von sieben Jahren bekommen, am Informationstechnischen Gymnasium in Emmendingen ein Einser-Abi hingelegt und Ende des vergangenen Jahres wurde der heute 22-jährige Michael Marschalkowski mit 96 von 100 möglichen Punkten in Berlin als Deutschlands bester Azubi im Bereich der Fachinformatik ausgezeichnet. Alles ohne Doping, sein Rennstall, die Freiburger Filiale der Telekom, ist stolz auf ihren Überflieger und den Triumph im magentafarbenen Trikot.**

„Doch, bei ihm hat fachlich und menschlich alles gepasst“, sagt Walter Meier, der in Freiburg für die Ausbildung bei der Deutschen Telekom AG verantwortlich ist. Sein Ziel ist es, keine „Nerds“ heranzuzüchten, sondern neben dem beruflichen Profitum die jungen Menschen mit einem „gesunden Mix aus Fachwissen, Teamgeist, Kreativität und Selbstständigkeit in ihrer gesamten Persönlichkeitsentwicklung zu fördern“. 170 Azubis werden derzeit von der Zentrale an der Berliner Allee betreut, davon machen 104 ihre Ausbildung in Freiburg selbst, 38 lernen am Standort Konstanz, weitere 28 am Standort Offenburg. Bundesweit bildet die Telekom etwa 12.000 junge Menschen aus. Die Berufsbilder sind breit gefächert: Fachinformatiker/in-Systemintegration, IT-Systemelektroniker/in, IT-Systemkaufmann/frau, Kaufmann/frau für Bürokommunikation, Kaufmann/frau im Einzelhandel, Kaufmann/frau für Dialogmarketing und Industriekaufmann/frau stehen im Angebot.

**Die Stellen** sind heiß begehrt. Auf die 49 Plätze, die 2007 zur Vergabe standen, kamen rund 500 Bewerbungen. Die Bewerber müssen up-to-date sein mit den neuen Technologien. Es wird Wert darauf gelegt, dass Lebenslauf und Zeugnisse online ein-



Strahlender Sieger: Michael Marschalkowski

Foto: © Deutsche Telekom AG

gehen, die Bewerber können mittels eines Online-Tests zudem ihr eigenes Potenzial einschätzen. Die Anforderungen? „Als Ausbildungsleiter wünsche ich mir Azubis mit starker Motivation, hohem Engagement, Fleiß und Leistungs- und Verantwortungsbereitschaft sowie der Bereitschaft zum ‚Lebenslangen Lernen‘. Disziplin und Ordnung sollten selbstverständlich sein“, sagt Walter Meier, dessen Konzern für die innovative Ausbildung 2006 mit dem Arbeitgeberpreis ausgezeichnet worden ist.

**Aber wie steht es** um die Karrierechancen bei der Telekom? „Die Übernahmequote liegt derzeit bei etwa 40 Prozent“, sagt Meier. Der Vorzeige-Azubi Marschalkowski ist natürlich mit im Boot, zum 1. Januar hat der Denzlinger eine Stelle als Application Manager IP-TV in Ulm angetreten und kümmert sich darum, wie man im Internet fernsehen kann.

**Dominik Bloedner**

## BEWERBUNG

### Info

Die Bewerbungen für das Ausbildungsjahr 2008 beginnen jetzt:

**Bewerbungen online über:**  
[www.telekom.de/talents-welcome](http://www.telekom.de/talents-welcome)

## → CHILLI-KARRIERETICKER

### Neues ZfS-Programm

Das Zentrum für Schlüsselqualifikationen (ZfS) der Albert-Ludwigs-Universität hat jetzt das neue Semesterprogramm für März bis September 2008 veröffentlicht: Bachelor-Studierende können zwischen Management, Kommunikation, Medien, EDV und Fremdsprachen wählen. Auch das Freiburger Stadtmagazin chilli ist zum dritten Mal in Folge mit einem Seminar vertreten. Das Angebot ist kostenlos. Das Programm liegt ab Anfang Februar bei der Geschäftsstelle des ZfS in der Alten Uni (Bertoldstr. 17, Raum 208) aus oder kann unter [www.zfs.uni-freiburg.de](http://www.zfs.uni-freiburg.de) eingesehen werden.

### Heads & Hands – die sechste

Die sechste Firmenkontaktmesse des Career Centers der Uni Freiburg Heads&Hands findet am 14. Juni in der Mensa Rempartstraße statt. Unter dem Hohlspiegel-verdächtigen Motto: „In Freiburg geben sich die klügsten Köpfe die Hand“ werden mehr als 50 Unternehmen Kontakte zu rund 2000 Uni-Absolventen der südbadischen, schweizerischen und elsässischen Hochschulen knüpfen. Ziel der Veranstalter ist es, den Studierenden den Einstieg in die Jobsuche zu erleichtern und die Kontakte zwischen Wirtschaft und Universität zu intensivieren. Firmen können sich bis zum 7. April beim Career Center anmelden.

**Info: [www.headsandhands.de](http://www.headsandhands.de)**

### Kaum Ausbildungsplätze

Die IG Bau Südbaden kritisiert, dass die Unternehmen in 2007 trotz guter Auftragslage gerade einmal 0,8 Prozent mehr (zum Vorjahr) Ausbildungsplätze geschaffen haben. Damit liege Baden-Württemberg deutlich unter dem Bundesschnitt (plus 6,4 Prozent). Wer keine Lehrstellen schaffe, so der Bezirksverbandsvorsitzende Armin Hänßel, riskiere den Erfolg der ganzen Branche.

**bar**